

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Nr. 24. 3000 Mark

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal. Zu beziehen durch alle Bezirks-Organisationen.

Unmittelbar vor der Katastrophe! 1000 Mark = 1/2 Pfennig!

Deutschlands politische Lage.

Am politischen Horizont zieht sich dichter und dichter das Gewölk zusammen; jeden Augenblick Entladung ersehnd. Seit dem Tage, an dem die Entwicklung der einzelnen kapitalistischen Staaten zur gewaltsamen Auseinandersetzung führen mußte, ist die politische Hochspannung nicht mehr gemindert worden, die Atmosphäre nahm mit jedem Tage an drückender Schwüle zu. Sieger und Besiegte sehen die Sackgasse in der Entwicklung, schauernd stehen sie vor dem Chaos, das die kapitalistische Wirtschaft heute umschlingt, und über das Herr zu werden ihnen nicht mehr möglich ist.

Die Hammerschläge der Wirtschaftskrise, die gegenwärtig niederfallen, treffen mit besonderer Stärke die deutsche Wirtschaft. Neben Österreich, Polen und Rußland wird jetzt in erster Linie Deutschland von der gewaltigen Produktions- und Absatzkrise erfaßt.

Die große Industriemacht, die 1914 zur Eroberung von Ostafrika und Absatzmärkten zur Expansion mit Gewalt schreiten wollte, die die Vorherrschaft auf dem europäischen Kontinent ausüben wollte, diese Macht Deutschlands ist heute seiner größten Industriegebiete beraubt, das ihr Gebiet besetzt, auch Oberschlesien politisch offiziell hergegeben; aber was wichtiger ist, seine Industrie ist eng verknüpft mit der russischen Schwerindustrie. Elend, Not und das Saargebiet sind losgelöst vom Deutschen Reich. Mag die deutsche Industrie interessiert sein an den politischen Einflüssen des deutschen Staates, sie hat sich abgewandt von der Welt, die sie umgibt. Das Rhein- und Ruhrgebiet ist seit 6 Monaten keine Rohstoffquelle für die deutsche Industrie mehr; abgeschnitten vom übrigen Deutschland, liefert es nichts mehr, das irgendwiewe Bedeutung für die deutsche Industrie hätte.

Aus dem Ruhrkonflikt entstanden neue Mächtekonstellationen, deren Gruppierung noch nicht beendet ist. Frankreich, d. h. der französische Industrie liegt an der Verwirklichung des Traumes der deutschen Schwerindustrie von 1914, die Kohlen- und Erzlager Frankreichs und Deutschlands zu vereinigen zu großer wirtschaftlicher Gemeinschaft, die die politische Zwangsannäherung zur Folge haben müssen. Das deutsche Kapital unterstützt diese Bestrebungen und die Komödie vom „passiven Widerstand“ dient nur seinen Kulis, für die der Staat als solcher die Kulissenschieber spielen muß.

Der offensichtliche Zusammenbruch des passiven Widerstandes hat mit aller Deutlichkeit eine ganze neue Situation geschaffen, die der Ruhrkonflikt bringen wird; die „Verständigung“ zwischen Deutschland und Frankreich, diese „Verständigung“ bedeutet die Verlegung der europäischen Industriemacht nach Westen, die absolute Herrschaft Frankreichs über den Kontinent.

Konzentration ist verstärkte Ausbeutung, zum Teil georgener Produktion; also die Verschmelzung der französischen und deutschen Industrie ist einfließend in die Weltwirtschaft. Frankreichs Verbündeter von gestern, England, das heute schon der Konkurrenzmacht Frankreich die Fäden des Schachens (siehe Frankens), beginnt aktiv einzuzugreifen in diesen Ruhrkonflikt. Der europäische Markt droht zerbrochen zu werden, und diesen Markt braucht auch das Kapital Englands, um seine Industrie erhalten zu können. Dieser Interessengegensatz zwischen England und Frankreich muß, wie lange die wirtschaftliche Verständigung Deutschlands mit Frankreich auf sich warten läßt, zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden ersten führen.

Die Absatzkrise hat ohnehin die Frage nach der Organisation neuer Märkte in den Vordergrund gestellt, um welche liegt es den einzelnen kapitalistischen Gruppen an der Erhaltung der alten Märkte, auch wenn sie ja zum Teil kaum noch aufnahmefähig sind.

Aber diesen Konflikt England-Frankreich außer Acht lassen, was ergibt sich aus dieser Lage in Deutschland? Zunächst verliert Deutschland seinen überwiegenden Charakter als Industriestaat, die Landwirtschaft wird mindestens die Hälfte ausmachen und die Gemeinschaft der europäischen Industriemagnaten an der Ruhr (die Verständigung vorausgesetzt, und die kommt in relativ kurzer Zeit) mit den Brüdern gleichen Schicksals jenseits der Grenze wird ein Teil der Kohlenproduktion der französischen Industrie verlustlos; damit also die Lieferung für Deutschland endgültig verringert, und zwar nicht unbeträchtlich. Die Interessen der deutschen Kapitalisten mit ihren französischen Verbänden werden sich mehr und mehr, je gemeinsamer die wirtschaftliche Ausbeutung ist, auch auf politischem Gebiet äußern.

4. Aus dem langsamen Gang der proletarischen Revolution ist in den letzten Jahren schon zu verschiednen Malen eine Theorie, die sich auf „weite Sicht“ einsteigend gebildet hat. Auch die Berliner Auffassung ist ein Niederschlag der Schwäche und Mützigkeit der deutschen Arbeiterklasse. Sie verschiebt das Schwerkraft der revolutionären Arbeit auf die Propaganda und verlegt gar, daß das Proletariat nur durch Klassenatakt zu Selbstbewußtsein und wiederum durch Selbstbewußtsein zu neuen Taten kommen kann. Die Selbstbewußtseinsentwicklung des Proletariats ist eine Kette opferreicher Kämpfe. Die Kämpfe, wie immer ihr Ausgangspunkt und ihre jeweilige Peripherie sein mag, sind der Mutterboden der proletarischen Revolution. Soviel Anschein von Gründlichkeit und Weitblick sich die Berliner Auffassung auch geben mag, sie hat die Lösung unserer Organisationen von den Kämpfen der Arbeiterklasse unvermeidlich zur Folge und macht die Revolution damit von einer Frage des Klassenkampfes zur Angelegenheit der Theorie.

Aus der Internationale.

Bulgarien. Die zweite Konferenz (1923) der K.A.P. Bulgariens, in Warna stattgefunden hat, hat nach Angabe des Berichtes des Zentralkomitees folgende Beschlüsse gefaßt:

- Zu Punkt 1: Administration und Finanzen der Partei. Trotzdem die Mittel der Partei sehr beschränkt sind, kann die Tätigkeit der Zentrale in Bezug auf schriftliche Propaganda in ihrem Organ, in Flugblättern und Manifesten als zufriedenstellend bezeichnet werden.
- Zu Punkt 2: Herausgabe des Parteiorgans. Das Organ muß den Ideen des wirklichen revolutionären Kommunismus treu bleiben und sie zum wußtlosen der proletarischen Masse bringen; diese Aufgabe klären und ihnen die Vorgänge in unserem Lande, Balkan und in der ganzen Welt unter Zugrundelegung der K.A.P.-Taktik auseinandersetzen.
- Zu Punkt 3: Tätigkeit der Ortsgruppen und Organisationen. Die Konferenz anerkennt, daß die Zentrale die Kampftätigkeit und ideelle Verbindung mit den einzelnen Organisationen und Gruppen aufrecht erhalten und nach besten Kräften gestärkt hat.

Aus der Partei.

Bezirk Nord-West. Am 10. Juni fand eine Bezirks-Konferenz in Hamburg statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Bremen, Hamburg und Kiel.

- a) Da alle Genossen, Organisationen und Gruppen die Verpflichtung zu übernehmen haben, ihre Beiträge pünktlich zu bezahlen und künftig ihre Verantwortlichkeit vor der Partei zu tun, damit diese nicht wieder durch ausstehende Schulden in eine so schwierige finanzielle Lage kommt, wie sie jetzt erst wieder durchgemacht hat.
- b) Die Zentrale wird von der Konferenz beauftragt, technischen Vorarbeiten für die Zeitung „Roter Arbeiter“ zu sichern, damit die Zeitung wöchentlich regelmäßig erscheinen kann. Die Mitglieder der Zeitung sind die größtmögliche Verbreitung, aber auch Mitarbeiter an ihrem Organ zu sorgen. Die Zeitung haben laut Quittung abgerechnet zu werden.
- c) Die Zentrale wird verpflichtet, alle Wege und Möglichkeiten zu versuchen, um in noch näherer Verbindung mit dem Büro der Kommunistischen Arbeiter-Internationale und den brüderlichen Parteien anderer Länder zu kommen.

Aus der Partei.

Bezirk Nord-West. Am 10. Juni fand eine Bezirks-Konferenz in Hamburg statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Bremen, Hamburg und Kiel.

Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten endete die harmonisch verlaufene Konferenz.

V. R. U. K. Pflichtbeiträge für Groß-Berlin III 111 à 50 Mk.

auf Liste Nr. 123	5.550 Mk.
auf Liste Nr. 124	10.630 Mk.
auf Liste Nr. 125	500 Mk.
auf Liste Nr. 163	2.600 Mk.
auf Liste Nr. 166	22.500 Mk.
auf Liste Nr. 167	38.300 Mk.
auf Liste Nr. 172	11.040 Mk.
auf Liste Nr. 173	14.250 Mk.
auf Liste Nr. 196	37.500 Mk.
auf Liste Nr. 200	5.000 Mk.
auf Liste Nr. 201	11.081 Mk.
von der Ortsgruppe Bernau Pflichtbeiträge für die 2. Hälfte Mai 40 à 50 Mk.	2.000 Mk.

K.A.P.D. Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin. Freitag, den 29. Juni, abends 7 Uhr, Schule Gipsstr. Allgemeine Mitgliederversammlung. Erscheinen unbedingt notwendig! Der Arbeitsausschuß.

keiten — die allein ein Kapitel für sich sind — gänzlich außer Spiel lassen. Bereits Ende vorigen Jahres verkündete der Berliner Kampftrupp (Nr. 48 A) triumphierend unter der Überschrift „Solidarität“ folgenden praktischen Erfolg ihrer Theorie: „Um den 9. November, als Feiertag für die zur Macht gekommenen Bonzen, war in den verschiedenen Betrieben ein scharfer Kampf entstanden. Derselbe wurde noch verschärft durch die Stellung der K.P.D., die natürlich nicht versäumen durfte, den Gewerkschaftsböuzen zu beweisen, daß sie sich mit allen Mitteln dafür einsetzen werde, daß der 9. November zu Ehren der Bonzen gefeiert würde. So war es denn auch im Betrieb „Aga“, Lichtenberg. Die Genossen der B.O. traten scharf dafür ein, daß gearbeitet würde, da das Proletariat mit der Feier des 9. November nichts zu tun habe und sie forderten die Belegschaft in einem Antrag auf, am 9. November zu arbeiten und den ganzen Tag für die politischen Gefangenen zu opfern.“ Womit sie dann bereits auf dem Boden der direkten Proklamierung der Arbeit zum Heile der deutschen Bourgeoisie angelangt sind! Daß nebenher noch große Debatten in der Berliner Gruppe gepflegt werden konnten über die Frage, ob denn die Unionisten im Kapitalismus Waffen produzieren dürften oder nicht, so daß schließlich der Leitartikel des Berl. Kampftrups auf den Plan treten mußte, um diese Frage zu entscheiden, ist ein weiteres Symptom für die Hilflosigkeit der Berliner Richtung.

Aus der Internationale.

Bulgarien. Die zweite Konferenz (1923) der K.A.P. Bulgariens, in Warna stattgefunden hat, hat nach Angabe des Berichtes des Zentralkomitees folgende Beschlüsse gefaßt:

- Zu Punkt 1: Administration und Finanzen der Partei. Trotzdem die Mittel der Partei sehr beschränkt sind, kann die Tätigkeit der Zentrale in Bezug auf schriftliche Propaganda in ihrem Organ, in Flugblättern und Manifesten als zufriedenstellend bezeichnet werden.
- Zu Punkt 2: Herausgabe des Parteiorgans. Das Organ muß den Ideen des wirklichen revolutionären Kommunismus treu bleiben und sie zum wußtlosen der proletarischen Masse bringen; diese Aufgabe klären und ihnen die Vorgänge in unserem Lande, Balkan und in der ganzen Welt unter Zugrundelegung der K.A.P.-Taktik auseinandersetzen.
- Zu Punkt 3: Tätigkeit der Ortsgruppen und Organisationen. Die Konferenz anerkennt, daß die Zentrale die Kampftätigkeit und ideelle Verbindung mit den einzelnen Organisationen und Gruppen aufrecht erhalten und nach besten Kräften gestärkt hat.

Aus der Partei.

Bezirk Nord-West. Am 10. Juni fand eine Bezirks-Konferenz in Hamburg statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Bremen, Hamburg und Kiel.

- a) Da alle Genossen, Organisationen und Gruppen die Verpflichtung zu übernehmen haben, ihre Beiträge pünktlich zu bezahlen und künftig ihre Verantwortlichkeit vor der Partei zu tun, damit diese nicht wieder durch ausstehende Schulden in eine so schwierige finanzielle Lage kommt, wie sie jetzt erst wieder durchgemacht hat.
- b) Die Zentrale wird von der Konferenz beauftragt, technischen Vorarbeiten für die Zeitung „Roter Arbeiter“ zu sichern, damit die Zeitung wöchentlich regelmäßig erscheinen kann. Die Mitglieder der Zeitung sind die größtmögliche Verbreitung, aber auch Mitarbeiter an ihrem Organ zu sorgen. Die Zeitung haben laut Quittung abgerechnet zu werden.
- c) Die Zentrale wird verpflichtet, alle Wege und Möglichkeiten zu versuchen, um in noch näherer Verbindung mit dem Büro der Kommunistischen Arbeiter-Internationale und den brüderlichen Parteien anderer Länder zu kommen.

Aus der Partei.

Bezirk Nord-West. Am 10. Juni fand eine Bezirks-Konferenz in Hamburg statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Bremen, Hamburg und Kiel.

Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten endete die harmonisch verlaufene Konferenz.

V. R. U. K. Pflichtbeiträge für Groß-Berlin III 111 à 50 Mk.

auf Liste Nr. 123	5.550 Mk.
auf Liste Nr. 124	10.630 Mk.
auf Liste Nr. 125	500 Mk.
auf Liste Nr. 163	2.600 Mk.
auf Liste Nr. 166	22.500 Mk.
auf Liste Nr. 167	38.300 Mk.
auf Liste Nr. 172	11.040 Mk.
auf Liste Nr. 173	14.250 Mk.
auf Liste Nr. 196	37.500 Mk.
auf Liste Nr. 200	5.000 Mk.
auf Liste Nr. 201	11.081 Mk.
von der Ortsgruppe Bernau Pflichtbeiträge für die 2. Hälfte Mai 40 à 50 Mk.	2.000 Mk.

K.A.P.D. Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin. Freitag, den 29. Juni, abends 7 Uhr, Schule Gipsstr. Allgemeine Mitgliederversammlung. Erscheinen unbedingt notwendig! Der Arbeitsausschuß.

des Sinnes-Konzerns, den Ankauf der Bismarckhütte und der Kattowitzer Bergbau-A.-G., beteiligt war. Diese Interessenberührung des französischen und deutschen Kapitals kann dem Proletariat schon heute beweisen, welchen Ausgang das Ruhrunternehmen haben wird. Einmal die große Beteiligung ausländischen Kapitals an deutschen Unternehmen, ferner die Gemeinsamkeit der Interessen der deutschen mit der ausländischen Schwerindustrie im Ausland, verbietet es dem internationalen Kapital, die deutsche Wirtschaft zu minieren, steckt doch eben in dieser Wirtschaft ein gut Teil ihres Wertes. Deshalb bleibt auch das Gerüde aller jener Neumalldingen, die sich Politiker nennen, nichts als leeres Gerüde, das die Tatsachen widerspricht.

Antwort an die Berliner

Ein paar Schlußbemerkungen. Außerordentlicher Umstände halber können wir den Schluß jetzt bringen und verweisen auf Nr. 16 der K.A.Z.

So sehr wir es satt haben, uns mit der sog. Berliner Richtung in noch weitere Auseinandersetzungen einzulassen, so sehr erscheint es doch angesichts des spaltenlangen Verleumdungs- und Dummheitsgeredes des bulgarischen-Intellektuellen und Sendboten der 3. Internationale in der „Berliner K.A.Z.“ andererseits nicht unwichtig, an Hand des uns hier gebotenen Materials noch einmal den Charakter der gegen uns aufgewandten Kampfmethoden wie auch der grundsätzlichen Auffassung der Berliner Gruppe aufzuheben. Denn es bietet neue überraschende Aufschlüsse.

Nachdem die Berliner Führer monatelang nach der Spaltung aus eigener geistiger Armut zur Ausfüllung ihrer K.A.Z. nicht nur eine Reihe unserer früheren Aufsätze und Aufrufe Wort für Wort, sondern sogar unsere Broschüre „Die Allgemeine Arbeiter-Union“ als ihr geistiges Eigentum ihrer Mitgliedschaft vorgesetzt haben und dadurch eine ausgeprägte Fähigkeit des Zitierens bzw. Abschreibens bewiesen haben, zeigen sie neuerdings wieder, daß sie dieselbe Fähigkeit auch nach einer anderen Richtung hin anzuwenden verstehen, daß sie abschreiben können links und abschreiben können rechts. Wir stellen hiermit insbesondere vor der Kommunistischen Arbeiter-Internationale und der Mitgliedschaft der Berliner Gruppe fest, daß sämtliche ca. fünfzig Zitate, die der bulgarische Ueberläufer in seinen Artikeln aus unseren Aufsätzen zitiert, gefälscht und zurechtgestellt sind, um diese gefälschten Auszüge gegen uns auszuspielen! Auch nicht ein einziges Zitat gleicht dem Wortlaut unserer Aufsätze. Im Interesse der Wahrheit bitten wir alle Genossen dringend, die Probe auf diese Art von „Objektivität“ eines, wohlgeleiteten, Berichtes über die Lage der K.A.P. Deutschlands und der Kommunistischen Arbeiter-Internationale an die bulgarische K.A.P. zu machen. Jeder Genosse, der diese Probe macht, wird uns recht geben, wenn wir sagen, daß man es hier mit notorischen Fälschern zu tun hat.

Antwort an die Berliner

Ein paar Schlußbemerkungen. Außerordentlicher Umstände halber können wir den Schluß jetzt bringen und verweisen auf Nr. 16 der K.A.Z.

So sehr wir es satt haben, uns mit der sog. Berliner Richtung in noch weitere Auseinandersetzungen einzulassen, so sehr erscheint es doch angesichts des spaltenlangen Verleumdungs- und Dummheitsgeredes des bulgarischen-Intellektuellen und Sendboten der 3. Internationale in der „Berliner K.A.Z.“ andererseits nicht unwichtig, an Hand des uns hier gebotenen Materials noch einmal den Charakter der gegen uns aufgewandten Kampfmethoden wie auch der grundsätzlichen Auffassung der Berliner Gruppe aufzuheben. Denn es bietet neue überraschende Aufschlüsse.

Nachdem die Berliner Führer monatelang nach der Spaltung aus eigener geistiger Armut zur Ausfüllung ihrer K.A.Z. nicht nur eine Reihe unserer früheren Aufsätze und Aufrufe Wort für Wort, sondern sogar unsere Broschüre „Die Allgemeine Arbeiter-Union“ als ihr geistiges Eigentum ihrer Mitgliedschaft vorgesetzt haben und dadurch eine ausgeprägte Fähigkeit des Zitierens bzw. Abschreibens bewiesen haben, zeigen sie neuerdings wieder, daß sie dieselbe Fähigkeit auch nach einer anderen Richtung hin anzuwenden verstehen, daß sie abschreiben können links und abschreiben können rechts. Wir stellen hiermit insbesondere vor der Kommunistischen Arbeiter-Internationale und der Mitgliedschaft der Berliner Gruppe fest, daß sämtliche ca. fünfzig Zitate, die der bulgarische Ueberläufer in seinen Artikeln aus unseren Aufsätzen zitiert, gefälscht und zurechtgestellt sind, um diese gefälschten Auszüge gegen uns auszuspielen! Auch nicht ein einziges Zitat gleicht dem Wortlaut unserer Aufsätze. Im Interesse der Wahrheit bitten wir alle Genossen dringend, die Probe auf diese Art von „Objektivität“ eines, wohlgeleiteten, Berichtes über die Lage der K.A.P. Deutschlands und der Kommunistischen Arbeiter-Internationale an die bulgarische K.A.P. zu machen. Jeder Genosse, der diese Probe macht, wird uns recht geben, wenn wir sagen, daß man es hier mit notorischen Fälschern zu tun hat.

Antwort an die Berliner

Ein paar Schlußbemerkungen. Außerordentlicher Umstände halber können wir den Schluß jetzt bringen und verweisen auf Nr. 16 der K.A.Z.

So sehr wir es satt haben, uns mit der sog. Berliner Richtung in noch weitere Auseinandersetzungen einzulassen, so sehr erscheint es doch angesichts des spaltenlangen Verleumdungs- und Dummheitsgeredes des bulgarischen-Intellektuellen und Sendboten der 3. Internationale in der „Berliner K.A.Z.“ andererseits nicht unwichtig, an Hand des uns hier gebotenen Materials noch einmal den Charakter der gegen uns aufgewandten Kampfmethoden wie auch der grundsätzlichen Auffassung der Berliner Gruppe aufzuheben. Denn es bietet neue überraschende Aufschlüsse.

Reichsbankleuten angelagte Reichsbankdirektorium, daß Papier und Gold zwei Dinge sind, deren Wert der Kapitalismus verschieden einschätzt und immer verschieden einschätzen wird, solange ihm die Arbeiterklasse noch seine fragwürdige Existenz gönnt.

An Stelle der periodischen Preissteigerungen ist die permanente Preissteigerung getreten und stündlich klettert die Preise höher und höher. Kein Arbeiter kann sich mehr das Allernotwendigste zum Leben kaufen. Die großen Zahlen auf seiner Lohnliste sind in der Tat ihrer vielen Nullen würdig, denn ihre Kaufkraft ist buchstäblich gleich Null!

Wer weiß, was morgen, was übermorgen sein wird? Keiner will es wissen. Jeder denkt nur an den traurigen Heute, ist froh, wenn er von dem noch traurigeren Morgen nichts hört — und doch:

mit elementarem Gewalt rückt die Stunde der Katastrophe heran, in der die große Alternative am Firmament der gesellschaftlichen Entwicklungsgeschichte erscheint und gebieterisch fordert: Die Bourgeoisie und die Proletariat!

Dann wird die Kluft offen aufbrechen und die so viel gepriesene „Einigkeit des deutschen Volkes“ vor die Hunde gehen. Jeder Arbeiter wird dann erkennen, wo seine Zukunft, seine Rettung und seine Befreiung liegt und wo seine wahrhaften Brüder stehen.

Die proletarische Revolution — heute noch verlächt und verdammnt von allen Schmarotzern in der kapitalistischen Gesellschaft — morgen wird sie ihre Schläge ausfeilen und alles zertrümmern, was ihr im Wege steht: die kapitalistische Wirtschaft und den bürgerlichen Staat, die parlamentarischen Parteien und die Gewerkschaften, so sehr diese sich auch bemühen, die Arbeiterklasse hinter das fahle Licht der Goldföhne aus Papier zu führen.

Die Arbeiterklasse leidet unter der Not und dem Elend des zusammenbrechenden Kapitalismus begreifen, daß es gilt, das ganze System mit allen seinen Wurzeln auszuwetzen. Bald werden die auf der Höhe des Kapitalismus thronenden Spießgesellen merken, daß sie — wie ehemals der Adel sich auf die Spitzen der Bajonette wohl stützen, aber nicht darauf sitzen konnte — auf die Berge von Papier sich wohl eine geraume Zeit stützen, aber nicht darauf ein sicheres Haus bauen konnten. Nicht lange mehr — und die Bourgeoisie wird in ihrem eigenen Papierhaufen erstickten. Die Fackel der Weltrevolution wird den Brand entzünden und die Augen des bedröhten Weltproletariats hell aufleuchten lassen!

Die Arbeiterklasse leidet unter der Not und dem Elend des zusammenbrechenden Kapitalismus begreifen, daß es gilt, das ganze System mit allen seinen Wurzeln auszuwetzen. Bald werden die auf der Höhe des Kapitalismus thronenden Spießgesellen merken, daß sie — wie ehemals der Adel sich auf die Spitzen der Bajonette wohl stützen, aber nicht darauf sitzen konnte — auf die Berge von Papier sich wohl eine geraume Zeit stützen, aber nicht darauf ein sicheres Haus bauen konnten. Nicht lange mehr — und die Bourgeoisie wird in ihrem eigenen Papierhaufen erstickten. Die Fackel der Weltrevolution wird den Brand entzünden und die Augen des bedröhten Weltproletariats hell aufleuchten lassen!

Die Arbeiterklasse leidet unter der Not und dem Elend des zusammenbrechenden Kapitalismus begreifen, daß es gilt, das ganze System mit allen seinen Wurzeln auszuwetzen. Bald werden die auf der Höhe des Kapitalismus thronenden Spießgesellen merken, daß sie — wie ehemals der Adel sich auf die Spitzen der Bajonette wohl stützen, aber nicht darauf sitzen konnte — auf die Berge von Papier sich wohl eine geraume Zeit stützen, aber nicht darauf ein sicheres Haus bauen konnten. Nicht lange mehr — und die Bourgeoisie wird in ihrem eigenen Papierhaufen erstickten. Die Fackel der Weltrevolution wird den Brand entzünden und die Augen des bedröhten Weltproletariats hell aufleuchten lassen!

Die Arbeiterklasse leidet unter der Not und dem Elend des zusammenbrechenden Kapitalismus begreifen, daß es gilt, das ganze System mit allen seinen Wurzeln auszuwetzen. Bald werden die auf der Höhe des Kapitalismus thronenden Spießgesellen merken, daß sie — wie ehemals der Adel sich auf die Spitzen der Bajonette wohl stützen, aber nicht darauf sitzen konnte — auf die Berge von Papier sich wohl eine geraume Zeit stützen, aber nicht darauf ein sicheres Haus bauen konnten. Nicht lange mehr — und die Bourgeoisie wird in ihrem eigenen Papierhaufen erstickten. Die Fackel der Weltrevolution wird den Brand entzünden und die Augen des bedröhten Weltproletariats hell aufleuchten lassen!

Die Arbeiterklasse leidet unter der Not und dem Elend des zusammenbrechenden Kapitalismus begreifen, daß es gilt, das ganze System mit allen seinen Wurzeln auszuwetzen. Bald werden die auf der Höhe des Kapitalismus thronenden Spießgesellen merken, daß sie — wie ehemals der Adel sich auf die Spitzen der Bajonette wohl stützen, aber nicht darauf sitzen konnte — auf die Berge von Papier sich wohl eine geraume Zeit stützen, aber nicht darauf ein sicheres Haus bauen konnten. Nicht lange mehr — und die Bourgeoisie wird in ihrem eigenen Papierhaufen erstickten. Die Fackel der Weltrevolution wird den Brand entzünden und die Augen des bedröhten Weltproletariats hell aufleuchten lassen!